

Not und Entbehrung gedrückten Soldaten auf dem Heimwege vernichten sollte. Die Absicht wurde erreicht. Nach 34 tägigem Aufenthalt in der schauerlich verwüsteten Stadt und deren Umgegend trat man am 19. Oktober den verhängnisvollen Rückzug an, der mit seinen namenlosen Schrecken und Leiden einzig dasteht in der Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten, ein wahres Gottesurteil. Hunger und Kälte waren furchtbarere Feinde als die Russen, die, durch warme Kleidung wider Sturm und Frost geschützt, den Feinden nicht von der Seite wichen und sie zwangen, jeden Schritt zu erkämpfen. Zu Haufen fielen Menschen und Tiere und erstarrten vor Frost. Manche wickelten sich in ihre Mäntel und schliefen beim Lagerfeuer ein, um nie wieder zu erwachen. Die große Mehrheit warf die Waffen weg und suchte nur das Leben zu retten. Zerstreut sah man die „Große Armee“ durch die unermessliche schneebedeckte Ebene dem Tode entgegenwanfen. Auf dem Wege nach Moskau hatte man übel gewirtschaftet und im Übermuth die Borräte, die man nicht aufgezehrt, vernichtet. Es rächte sich bitter; wer nicht vor Kälte umkam, starb vor Hunger. Magere Gestalten, bleich, hohlhängig, in den seltsamsten Verwundungen, drängten sich vorwärts, schlugen sich um ein fallendes Pferd und mordeten sich um ein Stück Brot. Und noch war der Jammer nicht am höchsten gestiegen, denn die „Leiden an der Beresina“ waren noch nicht überstanden. An diesen ewig denkwürdigen Fluß gelangte das Heer am 25. November. Es war Tauwetter eingetreten und der Fluß von Treibeis angefüllt, die Ufer spiegelglatt. Napoleon ließ zwei Brücken schlagen. Die Menge drängte sich herzu, jeder wollte zuerst hinüber, haufenweise stürzten die Unglücklichen in den Strom, und das Bett desselben füllte sich mit Leichen, dazu richteten die auf den Höhen aufgepflanzten russischen Geschütze in dem dichten Menschenknäuel die entsetzlichsten Verheerungen an. Nach dem Übergange, der vom 26. bis 29. November dauerte, zählte das Heer noch 8000 wehrfähige Männer, die aber auch bereits mit dem Keime des Todes im Herzen und mit dem Ausdruck der Verzweiflung auf den Gesichtern den Heimweg weiter fortsetzten.

Nach amtlichen Berichten wurden in Rußland mehr als 240 000 feindliche Leichen eingescharrt. Halb Europa trauerte um die „Große Armee“, von der etwa 20 000 elende, halb verhungerte und in Lumpen gehüllte Unglückliche die Heimat erreichten.

Napoleon hatte am 5. Dezember in Smorgoni das Heer verlassen und war in einem Schlitten nach Paris geeilt, wo er am 18. Dezember eintraf. Sein Bulletin verkündete der Welt, daß der Kaiser gesund, das Heer aber so gut wie vernichtet sei.